

Erleben einer guten Gemeinschaft

Daria Wibbeke, Projektleitung des Altenheims St. Clara gGmbH Salzkotten, stellt ein Projekt zum Thema Gemeinschaftsbildung und -förderung in Langzeitpflegeeinrichtungen vor

Erschienen im Magazin Altenpflege - Heft 2/2021: <https://www.altenpflege-online.net/>

Die St. Clara gGmbH Salzkotten ist eine Besonderheit unter den rund 15.380 Langzeitpflegeeinrichtungen in Deutschland. Die an das Mutterhaus der Kongregation der Franziskanerinnen angegliederte Einrichtung war über viele Jahrzehnte ausschließlich für die Versorgung pflegebedürftiger Ordensschwester verantwortlich, seit einigen Jahren öffnet sie sich nun auch immer mehr für weltliche Bewohnende. Im Zuge dieser Öffnung erleben die Ordensschwester unterschiedliche Übergänge: Zum einen ist es der Übergang von eigenen Ordensschwester zur Pflegebedürftigkeit und der damit verbundene Umzug in das Altenheim, zum anderen ist es der Übergang der weltlichen Bewohnenden in die zum Konvent gehörende Pflegeeinrichtung. Es scheint so, als beeinflusse die Ordensgemeinschaft und ihre Spiritualität diesen Übergang zum Positiven. Dabei spielen auch die Angehörigen der Bewohnenden eine große Rolle. Der letzte Transformationsprozess betrifft das Zusammenbringen bzw. das dialogische Öffnen der franziskanischen spirituellen Lebenshaltung und der weltlichen Lebensweise. Das Ergebnis dieser Übergänge erzeugt eine wertvolle Ressource, die das Leben durch Integration und Teilhabe in der Pflegeeinrichtung stark fördert.

Dem aktiven Erleben integrierter Glaubens- und Lebensräume in St. Clara wird eine hohe Relevanz zugeschrieben. Dem soll im Projekt „Communio firmo prosperamus – Erleben einer guten Gemeinschaft“ nachgegangen werden. Die unterschiedlichen Bedarfe der Bewohnenden und ihrer Zugehörigen sollen mit Hilfe von Interviews identifiziert, anschließend evaluiert und gestärkt werden. In Zusammenarbeit mit den Bewohnenden, ihren Angehörigen sowie den Mitarbeitenden der Pflegeeinrichtung sollen regelmäßig gemeinsame Arbeitsgruppen abgehalten werden in denen die beteiligten Statusgruppen die Möglichkeit erhalten ihre Wünsche, Ideen und Verbesserungsvorschläge zur Stärkung der Gemeinschaft und Steigerung des Wohlbefindens einzubringen. Daraus werden Maßnahmen entwickelt, die das Zugehörigkeitsgefühl zur Einrichtung fördern und die Gemeinschaft stärken. Abschließend sollen konkrete Maßnahmen und Konzepte entwickelt und in Form eines Werkzeugkoffers verschriftlicht werden. Die Entwicklung der Maßnahmen und Konzepte hängt stark von den Wünschen und Ideen der Beteiligten ab und kann noch nicht weiter beschrieben werden.

Das Projekt „Communio firmo prosperamus – Erleben einer guten Gemeinschaft“ ist im September 2020 in Zusammenarbeit mit dem Department für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke unter der wissenschaftlichen Leitung von Frau Prof. Dr. M. Halek gestartet und wird von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW für drei Jahre gefördert.